©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

E R F O L G S B E R I C H T .

L i s t e d e r S p e n d e r i m J a h r e 1 9 5 1

Neben dem zahlreichen Besuch, dessen sich unser Haus dauernd zu freuen hat, mag wohl als das sinnfälligste Zeichen der Beachtung, Anerkennung und Wertschätzung unseres Hauses seitens der internationalen Allgemeinheit die grosse Anzahl von musealen Spenden aus aller Welt betrachtet werden.

Und gerade das abgelaufene Jahr brachte unserem Museum wieder ganz hervorragende Sammlungsstücke, wie aus der nachfolgenden, alphabetischen Zusammenstellung der Spender entnommen werden möge:

1.) Gustave A b e l , Salzburg: das linke Unterkiefer eines wahrscheinlich römischen Pferdes, das bei Ausgrabungen in der Getreidegasse in etwa 1 m Tiefe gefunden wurde.

2.) Tierarzt Helmut A d l e r , Lofer: ein Kalb mit Wasserkopfbildung aus dem Stall des Nussbauer, Josef Vollger in Weissbach bei Lofer.

3.) Prof. Dr. Erwin A i c h i n g e r , Arriach, Kärnten: eine Wandkarte über die geregelte und ungeregelte Weidewirtschaft samt einem Begleittext. Eine sehr instruktive Lehrtafel über die Notwendigkeit des Waldschutzes, insbesonders als Schutz vor Wind und Lawinen, als Hüter des Grundwassers und der Almweiden und Beschützer der Talsiedlungen, nicht zuletzt als Regler der Niederschläge.

4.) Dr. Helmut A m a n s h a u s e r , Salzburg: 6 Siebenschläfer (Glis glis) und 1 Spitzmaus (Crocidura).

5.) Hermann A m a n s h a u s e r , Salzburg: zahlreiche Insekten aller Gruppen sowie 3 Hasel, Häsling oder Rüssling (Squalius leuciscus L.), 1 Döbel oder Aitel (Squalius cephalus L.) aus dem Hirschbach bei Oberndorf und 1 Kreuzotter (Vipera berus), graues Männchen, vom Schmittenstein (1.500 m) vom 30.7.51.

6.) Albert A u s o b s k y , Schüler, Salzburg: 1 Mäusebussard (Buteo) sowie je 1 Schädel der Alpenspitzmaus und der Wasserspitzmaus; 2 tertiäre Versteinerungsplatten aus Steiermark.

7.) Direktor a.D. Karl B a c h e r , Salzburg: 2 Mäusebussarde (Buteo).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

8.) Prof. Clemens Baron de B a i l l o u, Athens, Georgia University, U.S.A.: Säugetier- und Vogelbälge aus Nordamerika, 15 altindianische Pfeilspitzen, zahlreiche Fossilien (Korallen, Seelilien), Bauten von Insekten, Steinkohlenversteinerungen, Steinwerkzeuge und Töpfereirelikte.

9.) Major a.D. K. B a u m g a r t n e r , Lofer: verschiedene vermutlich mittelalterliche Knochenfunde.

10.) Ober-Reg.Rat Dr. Hans B a y r , Salzburg: 1 räudiges Haupt einer Gemse. - Herr Ober-Reg.Rat Dr. Bayr hat sich in wiederholten Fällen als erfolgreicher Mittler für Sachspenden, vor allem jagdlicher Herkunft, erwiesen.

11.) Margarete B e n d a , Wien: 1 Aeskulapnatter.

12.) Katherina B e r g e r , Salzburg: 1 junger Bussard.

13.) Helmut B i b e r g e r und Walter R e p e t s c h n i g , Schüler, Badgastein: 1 Sperber mit dessen Beute, 1 Fink.

14.) Marianne B i e b l , Professorsgattin, Wien: lebende Morgentau-Pflanzen aus Ibm.

15.) Gutsverwaltung B l ü h n b a c h , Werfen: 3 Steinböcke (Capra ibex).

16.) B u n d e s g y m n a s i u m - Direktion, Salzburg: aus altem Bestande konnte das Präparat eines Kondors und eines Gänsegeiers gegen mehrere für den Unterricht brauchbare Präparate eingetauscht werden.

17.) Alexandra B u r c h a r d i , Berchtesgaden: eine seltene Erosionsform des Hornsteines auf Kalkstein und eine dolchartige Erosion.

18.) Gutsverwaltung Gräfin C a s t e l l - C a s t e l l in Hochburg: Decke eines Hirsches aus dem Weilhartsforst. Der bodenständige Hirsch des Weilhartsforstes hat sich umweltbedingt zu einer zwerghaften Hirschform entwickelt, die bis auf über hundert Jahre zurückzuverfolgen ist. (Näheres darüber: Dr.Tratz:Der Zwerghirsch vom Weilhartsforst, d.D.J.,S 159-161/1943, 4 Abb.)

19.) N. C o m p e r : 2 Erosionsstücke aus Rif und Salzach.

20.) Mag.pharm. Robert C h r i s t i n, Salzburg, stiftete eine ungemein wertvolle Arogensammlung mit etwa 700 Stücken, die bereits ausgestellt wurde. (S.S.34)

21.) Blasius D a n k l , Metzgermeister, Salzburg: 1 weibl. Eiderente, erlegt am 4. Nov. 51 in den Innauen bei Braunau.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

22.) Architekt Heinrich D a u n e r , Salzburg: Bohrkerne und Proben aus zwei Sondier-Bohrungen bei Lengfelden.

23.) Ernst D i c k e r , Schüler, Salzburg: 1 Ammonit aus dem Salzachschotter.

24.) N. D i r n b e r g e r , Kaufmann, Seeham: am 17.I. eine grosse Anzahl von Raupen des Weidenbohrers (Cossus) aus einem gefällten Baum (angeblich Birke).

25.) Adi D w o r s c h a k - K l i m s c h , Salzburg: Aquarell einer abnorm verbänderten Blüte des roten Fingerhutes (Digitalis purpurea) nach einem Gartenexemplar.

26.) Erika E s e l b a u e r , Schülerin, Salzburg: einen am 15.VII.51 in der Stadt Salzburg gefangenen Alpenbock (Rosalis alpina).

27.) E t z e n d o r f e r & C o ., Buchdruckerei, Salzburg: 2.000 Stück Propagandazettel.

28.) F a l k e n s t e i n e r Hermann, Salzburg: Raupe des Ligusterschwärmers (Sphynx ligustri).

29.) Karl F i a l a , Fachlehrer, Salzburg: Aufnahmen von sogen. Firstnarren oder Firstbären aus Kleinarl. D.s. Schnitzwerke an alten Bauernhäusern, die Bären oder Tatzelwürmer versinnbildlichen.

30.) Otto F i s c h l s c h w e i g e r : Markasitknollen aus Cima Vezena, Sieben Gemeinden, Italien; einen alten Apparat zur Herrichtung von Gänsekielen für Schreibzwecke.

31.) Hans F r a n k e , Prof., Salzburg: 30 Kästen mit europäischen Schmetterlingen.

32.) Ing. Arthur F r e i t h o f e r , Salzburg: einen Hausschwamm (Merulius lacrimans).

33.) Dr. Franz F r i e d l , Salzburg: 2 Waldmäuse.

34.) Susanne F r i t s c h aus Wailau in Siebenbürgen stiftete für die völkerkundliche Abteilung einen sogenannten "Kirchen-Pelz", eine winterliche Kirchentracht aus ihrer Heimat. Es ist das ein prächtig gestickter Schafpelz, dessen Innenseite nach aussen getragen wird. Eingestickt ist die Jahreszahl 1867.

35.) N. G a s n e r , Salzburg: 1 jungen Siebenschläfer.

36.) Franz G e o s i t z und Karl J e l l i n e k, Schüler: Raupe eines Weinschwärmers (Chaerocampa).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

37.) Dipl.Ing. Anton G i g e r , Salzburg: 1 Rehschädel mit Eckzahnbildung v.9.1o.1944 (Eine ausführliche Arbeit über die Bildung und das Vorkommen von Eckzähnen beim Reh, verfasst vom Berichterstatter, erscheint im Jahre 1952 in der Jagdzeitschrift "St. Hubertus".) .

38.) Dr. Franz G i g e r , Salzburg: 1 Rohrsängernest, 1 Hermelin und das Unterkiefer eines Wiederkäuers aus einem Lehmboden.

39.) Bertl G o t t s c h a l l , Salzburg: 1 Laubheuschrecke.

40.) Willy G r a n n e r s b e r g e r , Freilassing: einen weiblichen Rhesusaffen und 1 blaubürzeligen Sperlingspapagei.

41.) Josef G r a u s g r u b e r : 1 Pfeifenkopf.

42.) Walter G r e m s e , Graz: eine grössere Sammlung von Heilkräutern.

43.) Luise G r u b e r , Anif: Nierensteine eines Rindes.

44.) Vinzenz G r u b e r , Anthering: grüne Varietät der Raupe eines Windenschwärmers (Protoparce convolvuli).

45.) Ernst G s c h n e i d e r , Schüler: Raupe eines Weinschwärmers.

46.) Alois G s c h w a n d t n e r , Werfen: 3 Alpendohlen, Weibchen, deren Mägen mit Hagebutten gefüllt waren. (17.I.51)

47.) Oberförster Gustav G ü n t h e r , Salzburg: zahlreiche Topf-Bruchstücke von Ausgrabungen vom Rainberg v.J.1951.

48.) Dr. Hertha G u r s c h n e r , Salzburg: Eisenschlakke aus 3,60 Tiefe unweit des Alpenlagers an der Salzach, ferner Holzstücke mit groben Holznägeln.

49.) Karl H a a s , Wals: Actaeonellen- und Hippuriten Stücke aus Wolfschwang.

50.) Ing Richard H a a s , Salzburg: 1 Siebenschläfer und 1 Hermelin.

51.) Ing. Fritz H a e m p e l , Hallein: Originalzeichnung des Bildmusters eines tibetischen Gebetsteppichs, mit den Symbolen des allsehenden, allwissenden und allliebenden Gottes.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

52.) Helmgard H a g s p i e l, Schülerin: 1 Maulwurfsgrille.

53.) Obermagistratsrat Leopold H a i d e n t h a l e r, Salzburg: 1 osteuropäische Steppenspinne.

54.) Josef H a n n e s s c h l ä g e r, bzw. Maria G r u b e r, Salzburg: 1 roter Kanarienvogel und 1 Grauastrild.

55.) August H a r t m a n n, Bayr.Gmain, vermittelt durch Frau Grete Hartmann, Freilassing: 1 Oleanderschwärmer (Daphnis nerii L.) vom salzburgisch-bayrischen Grenzgebiet. Darüber berichtet Herr Hartmann: "Im August 1949 habe ich den Oleanderschwärmer an der vor dem Eingang meiner Villa "Waldhaus" emporwachsenden Glyzine (Wistaria) ruhig sitzen gesehen. Ich fing ihn, doch entglitt er mir und fiel auf die Steintreppe, wo er zitternd auf dem Rücken liegen blieb und bald verendete." Es handelt sich um den ersten Nachweis dieser Art für Salzburgs Umgebung.

56.) August Baron H a u p t - S t u m m e r, Grödig: schädelechtes Geweih samt 2 Abwurfstangen eines urigen Hirsches aus den Westkarpathen. Es handelt sich um einen zurückgesetzten Zwölfer, der im Vtačnikmassiv (oberes Neutratal in der Slowakei) um 1901 durch einen Raubschützen erlegt worden ist. Durch Zufall konnten in den 90ger Jahren auch die Abwurfstangen dieses Hirsches gefunden werden. In der umfangreichen Geweihsammlung unseres Hauses, nimmt dieses Geweih hinsichtlich seiner Stärke, urigen Form und überaus geperlten Plastik den ersten Platz ein. Die waidmännische Bewertung des Geweihs beträgt 206 alte Nadlerpunkte. Das Gewicht des schädelechten Geweihs beträgt 9.500 g, das der beiden Abwurfstangen je 3.500 g.

57.) Direktor Heinz H e c k, Tierpark Hellabrunn, München: 1 Derby-Känguruh (Macropus eugenii Desm.) aus West- und Südwestaustralien, das im dichtesten Unterholz der Zwerg-Eukalypten lebt. -
Ferner vermittelte Herr Direktor Heinz Heck unserem Haus eine Netzgiraffe (gefangen 1949 in Nord-Kenya, Ostafrika), die auf einem Transport des Tiergrosshändlers Otto Fockelmann, Hamburg, von München nach Mailand vor Kufstein an Schlagfluss verendete.

58.) Oberbaurat Dipl.Ing.Martin H e l l, Salzburg: Handschriftliches Verzeichnis Eberhard Fuggers über dessen 218 Veröffentlichungen (1867 - 1914) und 176 Vorträge (1864 - 1918), ausserdem das Verzeichnis der nach Fugger benannten 11 Fossilien (Muscheln, Schnecken und Brachyopoden) u. eines Minerals (Fuggerit aus dem Monzonigebiet in Südtirol.).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

59.) Hauptschule Griesgasse: verschiedene Baumschwämme.

60.) Hans H i l d e b r a n d , Golling: 1 28x18 cm messenden Megalodon vom Ofenauerberg beim Pass Luegg (Steinbruch Tagger) und 1 Inoceramus (24x18 cm) vermutlich aus gleicher Örtlichkeit.

61.) Apotheker Mag.pharm H. H i n t e r h u b e r , Engelapotheke, Salzburg: eine umfangreiche alte Drogen-Sammlung.

62.) Jochen H i n t n e r , Schüler, Salzburg: 1 jungen Turmfalken.

63.) Revierförster L. H o f m a n n , Weissbach bei Lofer: 1 Bachamsel.

64.) Margareth H o l l e r w e g e r , Salzburg: 1 Raubwürger (Lanius excubitor).

65.) Franz H o l z g r u b e r , Salzburg: 1 Kolbenwasserkäfer, inmitten der Stadt gefangen.

66.) Ing. Ludwig H u b i c k y , Untersulzbachtal:Kupferkies.

67.) I m k e r - V e r b a n d , Salzburg: 4 kleine Vitrinen mit Präparaten und Objekten über die Seidenraupenzucht.

68.) Oberjäger Johann I s l i t z e r , Piesendorf: Schädel eines am 13.II. erlegten Fuchses mit abnormer Kaumuskulatur und Augenbildung, die wahrscheinlich durch eine Fallenverletzung entstanden ist.

69.) Prof. Josef K a l u z a , Salzburg: je eine selbst entworfene graphische Bestimmungstabelle für die Hymenopteren Mitteleuropas (nach Schmiedeknecht) und für die Familie der Apidae (Anthophila).

70.) Univ.Prof.Dr. G. K i r s c h , Bischofshofen: 1 Slavikit (Eisensulfat) aus Pöham im Fritztal.

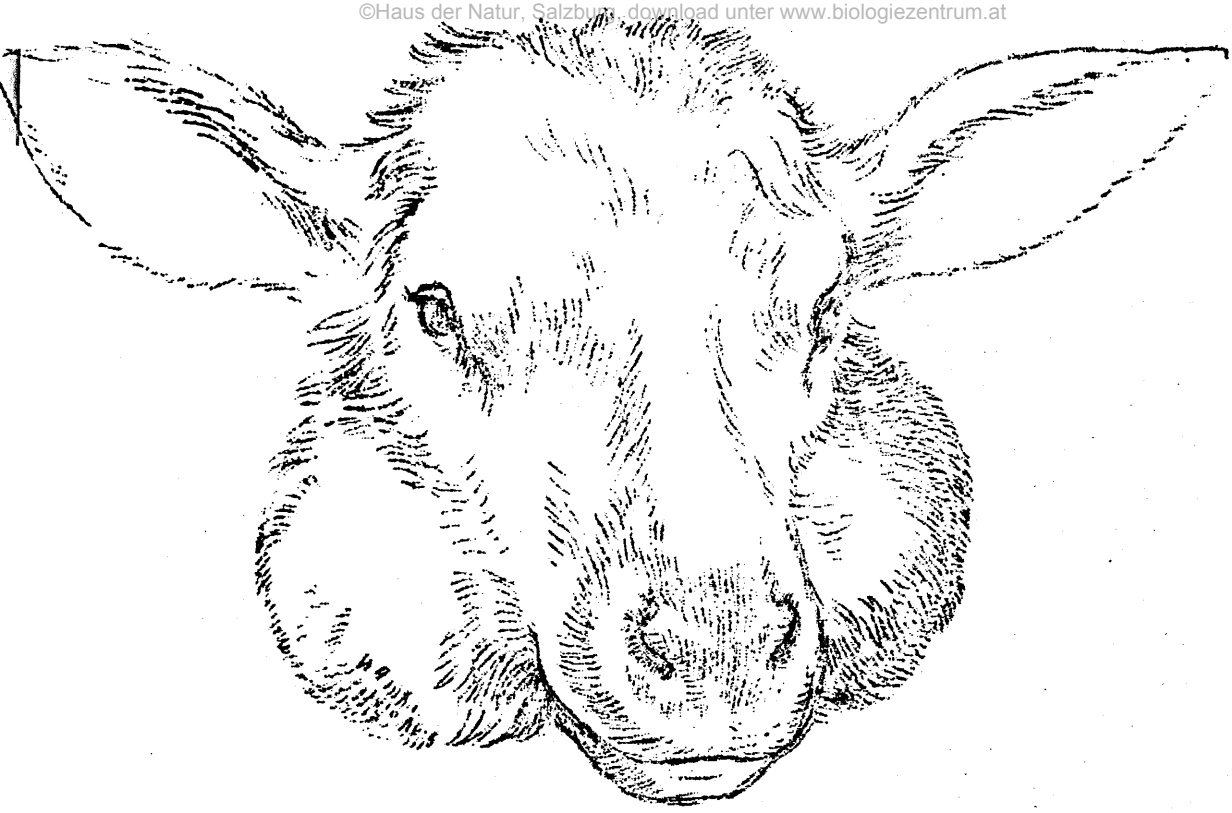
71.) Alois K i r c h t a g , Salzburg: 1 Paradieswitwe O.1

72.) Hans K l a f f e n b ö c k , Ried im Innkreis: 1 Tüpfelsumpfhuhn.

73.) Walter K l e m m , Neumarkt: Zusammenstellung der Gehäuse-Schnecken Salzburgs (S.S. 32)
Vermittelte Glasgefässe und ordnete die grosse Molluskensammlung.

74.) Krim.-Insp. Josef K l i m i t s c h, Salzburg: alter Leuchter für die Abteilung "Licht".

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at



Rotwildtier mit krankhafter Backentaschenbildung, am 12. Februar 1951 im Revier Glanegg bei Salzburg tot aufgefunden. (Man vergl. Seite 15)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

75.) Hilde K o t z m a n n , Salzburg: 1 bei Wildshut gefangenen albinotischen Maulwurf (Talpa).

76.) Irmgard K u c a b i k, Schülerin: abnormes Hühnerei.

77.) Friederike K ü r s t e n , Salzburg: abnormes Hühnerei.

78.) Reg. Obersekretär Eugen K u r z , Goldenstein:ein blauer Wellensittich, der mit grossem Wortschatz und mit musikalischer Begabung ausgezeichnet war.

79.) Andreas L a c k n e r , Salzburg: Schlacken und Hornsteine aus Niederalm und Glasenbach.

80.) Anton L a d i n i g , Kärnten: Pyrit aus Afrika.

81.) Ing. Hans L i n d e n a u , Salzburg: 1 bei Werfen von Herrn Alois Gschwandtner erlegter Polartaucher sowie 1 Schwarzspecht.

82.) Dr. Elfriede L e i s c h n e r , Salzburg: 1 Hausrotschwanz.

83.) Dr. med. Horst L e o n h a r d t , Salzburg: verschiedenes Material für die zahnheilkundliche Gruppe.

84.) Andreas L i n d e n t h a l l e r und Alois K i r c h t a g , Salzburg: 1 Wiesenschmätzer.

85.) Josef L o i t f e l l n e r , Irglbauer in Rauris: 1 am 24.I.1951 erbeuteten Gänsegeier.

86.) Major a.D. Friedrich L o e b e l , Abtenau: 1 Mopsfledermaus (Barbastellus), 1 Zwergfledermaus (Pipistrellus), 1 Mausohr (Myotis), zwei Actaeonellen-Konglomerat-Stücke aus Abtenau.

87.) Lehrer a.D. Herbert M a d e r , Salzburg: 1 Kreuzotter vom Seespitz zwischen Mattsee und Trumersee.

88.) Friedrich M a h l e r , Salzburg: von Wühlmäusen angefressener Apfelbaumstamm und ein Schaukasten mit den Schnecken des "Schiachen Loches" und vermittelte, bzw. brachte zahlreiche Glasgefässe für Präparate.

89.) Maria M a y , Salzburg: Raupe vom Weinschwärmer.

90.) Direktor Franz M a y b ö c k , Eugendorf: Smaragdstufe in Muttergestein aus dem Habachtal.

91.) Friedrich Baron M a y r M e l n h o f , Glanegg: Haupt eines Hirschtieres mit krankhafter Backentaschenbildung. - Im Revier Glanegg wurde am 12. Februar 1951 von Förster Michl Klingler ein vollkommen abgemagertes Hirschtier tot aufgefunden. Dasselbe hatte albinotisches Stirnhaar und in beiden Oberkieferhälften, in

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

den krankhaft erweiterten Schleimhautsäcken, halbfest zusammengeballte, eiförmige, 650 bzw. 700 g schwere und 12x16 cm messende Knödel aus Fichtennadeln. (Man vergleiche hierzu die beigegebene Abbildung).

92.) Fachlehrer Karl M a z z u c c o , Salzburg: 1 Elster und 1 Mauswiesel.

93.) Elfriede M e i e r h a f e r , Aigen: 1 Hornissennest.

94.) Christine M e y e r , Parsch: Raupe eines Weinschwärmers.

95.) Dr. Ing. O. M e r l i n , Trieben: Magnesit, Dolomit und Bergleder aus dem Bergbau Sunk bei Trieben.

96.) Dr. Julius M i c k l i t z , Salzburg: 1 Dalmatiner-Bracke.

97.) Christian M o l d a n, Erste Salzburger Gipswerke-Gesellschaft, Kuchl: 2.500 kg Gips für den Aufbau der Dioramen.

98.) Horst M o o s h a m m e r , Schüler, Salzburg: 1 Eichhörnchen.

99.) Reg.Rat Prof. Dr. Friedrich M o r t o n , Hallstadt: Sammlung von sogen. Seeknödeln aus dem Hallstättersee.

1oo.) Oberlehrer Franz M ü l l e r , Wals: 1 Wanderfalke (M) und 1 Schädel einer Bekassine.

1o1.) Hans N e s s m a y r , Salzburg: 1 Raubwürger.

1o2.) Hans O p f e r g e l d , Photograph, Salzburg: Aufnahme einer an infektiösen Augenentzündung erblindeten Gemse im Hagengebirge.

1o3.) Helmut P a c e , Schwaz i.Tirol: eine am 16.VI.51 in der Schweiz geborene weibliche Boa imperator, die am 4.VIII.51 verendete. Das Tier begann erst am 30. Juni zu fressen. Es verzehrte:

am 3o.Juni	6	lebende	nestjunge	Mäuse	
" 2.Juli	2	-	"	"	(erbrochen)
" 5. "	1	lebende	"	Maus	
" 1o. "	2	tote	"	Mäuse	
" 23. "	1	lebende	halbwüchsige	Maus	
" 25. "	1	"	"	"	
" 26. "	1	"	"	"	(Die 16g

schwere Maus wurde plötzlich erfasst und ohne Mühe innerhalb von 12 Minuten verschlungen, jedoch am nächsten Tag erbrochen.)

Am 4. August verendete die Boa. Sie mass 41 cm und wog 80 g.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Ausserdem spendete Herr Pace eine junge Felsenschlange (Python sebae), sowie eine Zierschildkröte (Chrysemys picta).

104.) Dipl. Ing. Theodor P o l a c e k, Oberburgau: Kartoffelknolle mit eigenartiger Zwillings-Keimbildung.

105.) Adolf P o l i v k a , Salzburg: Sammlung von Zigarrenspitzen (Abteilung Tabak).

106.) Ludwig P r e s c h : 1 Sprosser, 1 Buntspecht.

107.) Wilhelm P r o m o k , Salzburg: graue Kreuzotter aus Seebrunn bei Henndorf.

108.) Hans P s e n n e r , Innsbruck: 1 Steinhuhn aus Kematen in Tirol (seit zwanzig Jahren das erste Steinhuhn aus Nordtirol vermerkt Herr Psenner), 1 Wüstenfuchs, Kopf eines Löffelreihers, 2 Vipera ammodytes aus Kärnten (ein Exemplar ohne Horn, das seit 1947 in Gefangenschaft lebte), 1 jungen Schwarzstorch, der am 27. August 1949 bei Rum oder Thaur unweit Innsbruck gefangen wurde und bis zum Winter 1950/51 lebte und dann verendete; 2 Zwergohreulen-Eier.

109.) Franz R a g g i n g e r , Viehausen: 6 junge Iltisse.

110.) Konrad R a u s c h, Bad Reichenhall: Natica aus Reichenhaller Kalk.

111.) Michael von R a u c h , Salzburg: Modell eines grönländischen Ruderbootes, ferner 2 südostasiatische Schwerter, 2 Mützen aus dem Kaukasus und 1 Strohhut aus China.

112.) Gend. Major R a u s c h e r , Salzburg: 1 Singdrossel (9.X.51).

113.) Direktion des R e a l g y m n a s i u m s , Salzburg: Stufe einer Eisenblüte.

114.) Ing. Herbert R e c h e i s , Salzburg: 3 Seeigel Conochypeus conoid., einige kleine Muschelschalen sowie Nummulitensandstein aus Gschössl bei St. Pankraz, 1 Ammonit aus den Adneterschichten.

115.) Herma R e i m e r , Johannesburg, SW-Afrika: verschiedene afrikanische Früchte.

116.) Oskar R i c h t e r , Hutmacher, Salzburg: altes Präparat eines Tigers, das Jahrzehnte hindurch als Werbe-Schaustück diente und nunmehr der "Raritätenkammer" unseres Hauses einverleibt wurde.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

117.) Dr. med. Karl R i e n z n e r , Salzburg: 1 Tannenhäher.

118.) Josef R o s n e r , Salzburg: 1 Iltis.

119.) Clairisse von R o t h s c h i l d , Paris: zwei Originalbilder von Franz von Pausinger.

120.) Akad. Maler Franz R o u b a l , Irdning: Präparat eines gesperberten Plymouth-Rocks Hahnes und eine Fledermausmumie.

121.) Lehrer N. R u e t z , Seekirchen: 2 albinotische Feldmäuse.

122.) Hannes S a l o m o n : Epidot aus Untersulzbachtal; Bergkristalle.

123.) Käthe S c h ä f e r , Salzburg: 1 Perückentaube.

124.) Moritz S c h ä f e r , Salzburg: 1 Haussperling, 1 Turteltaube, 1 Rotrückigen Würger, 1 Mönchsgrasmücke.

125.) Amalia S c h a t t a u e r , Salzburg: 1 geschnitzten Hirsch.

126.) Walter S c h a w e r d a , Salzburg: 1 Hermelin.

127.) Gerhard S c h i f f a u e r , Schüler, Salzburg: Kreide-Versteinerungen vom Rainberg.

128.) Dipl. Ing. N. S c h i n d l e r , Wallersee: 1 Tüpfelsumpfhuhn.

129.) Dr. N. S c h l e d e r e r , Unken: 3 Käfer und 1 Zikade aus Mittel-Italien.

13o.) Franz S c h l i e f s t e i n e r , Kapellen: Präparat eines jungen Tannenhähers, 2 abnorm (grün) gefärbte Hausenten-Eier, 1 licht gefärbtes Ei vom Rotkehlchen, abnormes Wachtelei, 17 Eier verschiedener Vogelarten, Mageninhalt eines jungen Tannenhähers, mehrere Bälge von Mäusen und je ein Stopfpräparat von Sumpf- und Alpenmeise, ferner Inhalt einer Spechthöhle, die von einem Kauz bewohnt und von diesem mit Mäusen angefüllt war.

131.) Wilhelm S c h o b e r , Badgastein: Sinterröhre aus dem Wolfsbachgraben.

132.) Prinz S c h ö n b u r g und Gräfin Castell-Castell, Hochburg: Decke eines Hirsches aus dem Weilhartsforst. (s. 18)

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

133.) Konservator Leopold S c h ü l l e r : Flyschversteinerungen aus Kasern, 2 Nautilus aus St. Pankraz, 1 Flussspat aus dem Lungau, 1 Käferschnecke und eine alte Mäusefalle mit vier Öffnungen und Drahtschlingen.

134.) M. S c h w e c h t , St. Leonhard: Tropfstein aus dem Kanal des ehem. Lagers in Grödig.

135.) Dr. med. William S l a d e n , Oxford (Teilnehmer an der britisch. Antarktis-Expedition und Erforscher des Pinguin-Lebens im Graham-Land): Photo von Pygoscelis adeliae - Brutpaar.

136.) Wilhelm S l a m a , Salzburg: Gesteinsproben aus dem Kienberggraben bei Kufstein.

137.) Ing. Wilhelm S l a t t e n s c h e k , Salzburg: 2 Siebenschläfer.

138.) Prof. M. S o u g y, Orleans: 5 sehr instruktive Lehrtafeln, die das Knochengerüst vom Schimpansen, Maulwurf, von der Fledermaus, vom Schwein, von einem Fisch zeigen und von Prof. Sougy als Lehrbehelf für die französischen Mittelschulen angefertigt wurden.
Ferner 8 Photos von einer Ausstellung im Museum von Orleans.

139.) Peter S p e r l i n g , Schüler, Salzburg: diverse Kleintiere (Insekten, Würmer, Spinnen, Eidechsen usw.)

140.) S t i e g l b r a u e r e i - Salzburg stiftete eine neue Gruppe über den Werdegang des Bieres (s.S. 33)

141.) Dipl.Ing. Franz S p i n d l e r , Wallersee: 1 Nachtreiher, 1 Schnatterente, 1 Zwergmöwe, 1 Ei eines Höckerschwanes und ein Fünfer-Gelege des Blässhuhnes.

142.) Dr. N. S p o r n , Mattighofen: 2 Raseneisensteine in Konglomerat.

143.) Prof. N. S t a n g e l , Salzburg: 3 Krebse aus dem Untersberger Moor.

144.) Frieda S t a u f f e r , Salzburg: Paar des Ligusterschwärmers in copula.

145.) Kurt S t e i n d l , Schüler, Salzburg: 2 Kalksteine vom Gaisbergplateau.

146.) Elke S t e i n e r , Salzburg: 1 Schwarzhalstaucher.

147.) Karl S t e i n p a r z, Steyr: 14 Präparierte Vögel, 4 Vogelbälge und 2 erlegte Alpenstrandläufer.

148.) Leopold S t r a s s e r , Oberalm: 1 albinotischen Fasan.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

149.) Hans T a u b e n b e r g e r , Tegernsee: 1 Bartmeise.

15o.) Paul T h a l h a m m e r , Salzburg: 1 jungen Kuckuck.

151.) Oberst a. D. Friedrich T h u r n e r , Salzburg: Nest eines Goldhähnchens.

152.) T i e r p a r k H e l l a b r u n n bei München: Leopardenschildkröte.

153.) Heinrich T s c h i e d e l , Schüler, Freilassing: Kreidemuschel Gryphaea.

154.) Prof. Dr. E. P. T r a t z, Salzburg: verschiedene zoologische und völkerkundliche Objekte.

155.) Emma T r u b r i g , Salzburg: 1 Taubenschwanz.

156.) Ungenannt: eine lebende Krötenechse (Phrynosoma cornutum), die am 2. August 1951 auf dem Residenzplatz der Stadt Salzburg zwischen den abgestellten Autos umherlief. Das Tier lebte bis Jänner 1952, nahm aber seit Oktober keine Nahrung mehr zu sich. Vorher frass es täglich ein bis zwei Dutzend Mehlwürmer.

157.) Unbekannt: 7 Fledermäuse (Hufeisennasen).

158.) Paul U r s t ö g e r , Radstadt: Talk in Kalkschiefer aus Mandling, Kalkglimmerschiefer mit Pyrit, Brauneisenstein, Malachit auf Fahlerz aus dem Tauerngebiet.

159.) Aloisia V e i t s c h e g g e r , Uttendorf: aus dem Nachlass ihres Mannes, der ein hervorragender Kenner und Sammler von Mineralien seiner engeren Heimat war, 2 Rutile, 2 Bergkristalle, 1 Byssolit-Hornblende-Asbest und 1 Adular; ferner 1 Gemskrucke und 1 Rehgehörn.

16o.) Prof. Dr. Luise V o g l , Salzburg: 1 Waldkauz.

161.) V o l k s s c h u l e Nonntal: ein aussergewöhnlich grosses, plattenförmiges und fünfstöckiges Nest einer Wespe (Vespa).

162.) V o l k s c h u l e St. Koloman: 1 Totenkopfschwärmer-Raupe.

163.) Oberlandforstmeister Fritz V o r r e y e r , Bad Harzburg: eine am 7. Dezember 1923 in Stiege im Harz von Herrn Oberforstmeister Wilhelm Vorreyer erlegte u. präparierte Wildkatze (Felis silvestris Schreb.).

164.) Elfriede W e g e r , Salzburg: 1 Sumpfschildkröte.

165.) Helmut W e i s s , Schüler: 1 Kleiber (Sitta).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

166.) Ing. Fr. W i e d o r n , Salzburg: Gesteinsproben aus Schladming.

167.) Heinrich W i n d i s c h b a u e r , Bad Gastein: 1 gelbköpfigen Wellensittich, 1 Goldbrüstchen-Astrild, 1 Wachtelkönig.

168.) Frau Hofrat W o j t e k, Salzburg: 1 griechische Landschildkröte.

169.) Anna W o l l n e r , Salzburg: 8 Haifischzähne vom Pfennigberg bei Linz.

170.) Dr. F. W o t z e l , Salzburg: 1 Kolkraben.

171.) Walter Z a c h: 1 Weidenbohrer-Raupe.

172.) Wolfgang Z o b e l, Schüler: Unterkieferteil mit sehr starken Hauern eines prähistorischen Wildschweines.

173.) Ernst Alexander Z w i l l i n g , Mödling bei Wien: Teile der Ausbeute seiner letzten zentralafrikanischen Expedition 1950-1951.
Man vergleiche hiezu die folgenden Ausführungen:

E r n s t A. Z w i l l i n g
sammelte in Aequatorialafrika für das
H a u s d e r N a t u r .

Wie bereits im Jahresbericht für das Jahr 1950 auf Seite 61 mitgeteilt wurde, hat der bekannte Grosswildjäger Ernst A. Zwilling mit seinem Reisebegleiter Franz Redermeier im Expeditionsauto (Ford) am 12. August 1950 vom Haus der Natur aus seine 7. Expedition nach Innerafrika angetreten. Er fuhr durch die Schweiz nach Bordeaux und schiffte sich auf der Foucauld nach Libreville in Französisch Aequatorialafrika ein. Von dort aus fuhr er über Oyem nach Minvoul, um bei den Aina Sümpfen auf Pigmäen Clans zu stossen. Als erste Beute gab es einige Pinselohrschweine und allerlei Kleingetier. 24 Tage wurden im dichtesten Sumpfurwald verbracht. Das grosse Raphiapalmsumpfgebiet mit den eingesprengten Sumpfwiesen war ein Rotbüffelparadies und es wurden zwei Zwergbüffelbullen erlegt. Eine Jagd auf Elefanten verlief erfolglos, weil ein Eingeborener in letzter Sekunde, fast unter dem Bauch des Dickhäuters seine Lanze aus dem Vorderlader abschoss. Der Elefant prasselte aber gesund ab, denn der Lanzenschaft war abgebrochen und der Schuss hatte keine Wirkung.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Die Verhältnisse der Eingeborenen haben sich grundlegend geändert. Ausserdem ist alles 3o bis 6omal teurer geworden, seit Zwillings letztem Aufenthalt.

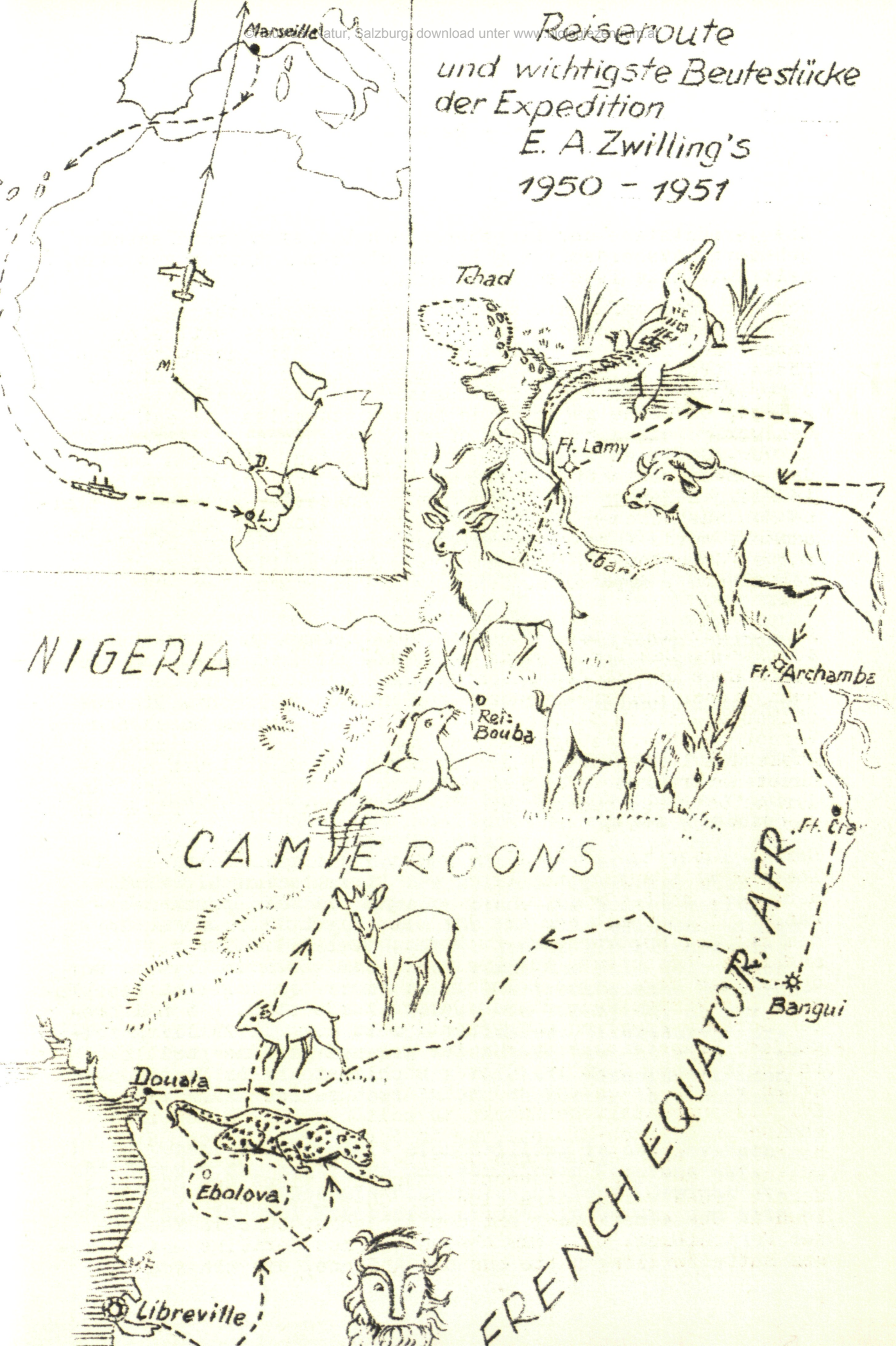
Von der im Sumpfurwald zustande gebrachten Ausbeute, konnte nur ein Teil nach Minvoul gebracht werden, weil eine Anzahl der Häute und Wilddecken infolge der immerwährenden Nässe, trotz aller Konservierungsmittel verfaulte. Ein in einer Falle gefangener Schimpanse bedurfte sorgfältiger Pflege, um seine gequetschte Hand auszuheilen. Erlegt wurden verschiedene Zwergantilopen, Quastentachler, Situtunga usw. Gorillas wurden nicht angetroffen. Hingegen kam der schwarzgesichtige Schimpanse, der Tschego, mehrmals in kleinen Banden zur Beobachtung. Ausserdem konnte das kleine Moschusböckchen (Neotragus batesi) erbeutet werden. Gesammelt wurde ferner eine riesenhafte, gefrässige Urwaldratte (Cricetomys), dann ein paar Sumpfschildkröten, Urwaldvipern , Amphibien, Schnecken, Tausendfüssler, Käfer usw.

Am 21. November wurde die Französisch-Kamerun Grenze überschritten. Das Lager wurde in Yaundé aufgeschlagen. Bei dem Dorfe Ewes unweit des fischreichen Ntemflusses wurde der ponnygrosse Gelbrückenducker zur Strecke gebracht. Die Bevölkerung dieses Gebietes huldigt in besonderem Masse dem verbotenen Haschischgenuss und sah dementsprechend aus. Ausserdem leiden die Kinder an einer fürchterlichen Spirochaetenerkrankung. Ansonsten bieten sich dem Reisenden längs der Autostrasse ausgedehnte Caco-Pflanzungen, die Eigentum der Pangwes sind.

Der 40 Meter breite Komfluss tritt zur Regenzeit viele Kilometer weit aus seinen Ufern und überschwemmt die Urwälder. Dort hatte Zwilling Begegnungen mit den Brazza-Meerkatzen, ferner mit dem krallenlosen Fischotter und ausserdem mit dem Spitzschnauz-Krokodil, dessen Brüllen regelmässig zu hören war. Bei Ebolowa, etwa 45 km im Urwald, wurde auf dem Wege gegen Lolodorf abermals ein Lager aufgeschlagen. Das Farmgelände dieses Dorfes wurde ständig von mehreren Gorilla-Familien aufgesucht. Dazu bemerkt Zwilling folgendes: Französisch-Kamerun ist gegenwärtig das gorillareichste Land. Dort ist dieser mächtigste aller Menschenaffen völlig geschützt und sein Abschuss oder Fang wird nur für wissenschaftliche Zwecke in seltenen Fällen vom französischen Übersee-Ministerium in Paris freigegeben. Hier handelt es sich allerdings um eine Ausnahme, weil die Verwüstungen der Eingeborenenpflanzungen seitens des Gorillas derart gross waren, dass sich der Chef der Region von Ebolowa in Übereinstimmung mit dem Wildschutzbüro in Yaoundé zur Vertreibung, bzw. zum Abschuss eines Gorillas entschlossen hatte.Zwilling hatte nun die Aufgabe, die näheren

©Akademie d. Naturw., Salzburg; download unter www.biologiezentrum.at

Reiseroute und wichtigste Beutestücke der Expedition E. A. Zwilling's 1950 - 1951



©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Umstände, das Vorhandensein der Gorillas usw. zu erkunden und den Fang eines Junggorillas vorzubereiten. "Gleich am ersten Tag überraschten wir eine Gorillafamilie im undurchdringlichen Sekundärwald um die Mittagszeit bei der Ruhe. Der Gorillamann schnarchte im Dickicht, kaum 6 Meter entfernt, aber ungesehen von uns, während sich einige seiner Weiber und Jungtiere mit dem Erklettern von Bäumen und dem Herabreissen von Ästen vergnügten. Über eine halbe Stunde lagen wir in unmittelbarer Nähe der Grossaffen, ohne sie richtig zu sehen, dafür aber umso mehr zu hören. Ein Windstoss machte aber allem ein frühzeitiges Ende. Lärmend verschwanden sie im Dickicht. In einiger Entfernung bellte der Gorillamann einige Male wütend. Seine Schreie klangen wie "How how". Die Gorillas waren täglich zu vernehmen, bald da, bald dort."Es gelang Zwilling aber nicht an sie unmittelbar heranzukommen. Einmal überraschte er eine stärkere Gorillafamilie, deren alter Chef sofort angriff. Es war jedoch nur ein Scheinangriff, den er dreimal wiederholte. Immerhin war es etwas für Männer mit starken Nerven, denn der mächtige Gorillamann kam bis auf etwa acht Meter heran. Nach vielen, vergeblichen Bemühungen gelang es Zwilling aber doch, bei Ebolowa mit Hilfe von Eingeborenen einen Junggorilla zu fangen. Es handelte sich um ein männliches Jungtier, mit 3o cm Rückenhöhe und 43 cm Brustumfang.

In weiterer Folge ritt Zwilling in 10 Tagen auf einem Fulbe-Hengst nordwärts zu Rei Buba, dem letzten grossen Despoten Innerafrikas. Dem Gast zu Ehren entfaltete der Sultan seine ganze Macht und Herrlichkeit, mit Kampfspielen und Festlichkeiten seiner Untertanen. Das ganze Getriebe mutete mittelalterlich an. Der mit einer etwa 10 m hohen Lehmmauer umgebene Serail des Sultans beherbergt über 300 Frauen, deren Wächter Eunuchen sind. Der Sultan verfügt ausserdem über 50 Jäger, die für ihn Wild erlegen. Einige von ihnen haben moderne Gewehre, jedoch glücklicherweise nur wenig Patronen. Denn sonst würde das Wild dort schon längst ausgerottet worden sein. Das französische Gouvernement hat das wildreichste Gebiet von Bubanjida, an der Grenze von Ubangi-Schari zum teilweisen Wildreservat erklärt, das von eingeborenen Wildhütern bewacht wird. Dieses Gebiet ist gegenwärtig das reichste Nashornvorkommen in Kamerun. Es sollen dort an 200 Nashörner ihre Wechsel ziehen.

Mitte Dezember 1950 hielt sich Zwilling in den Savannen und Steppen des zentralen und nördlichen Kameruns auf. Dort wurde die imposante Riesenelenantilope (Gewicht etwa 700 kg) in zwei Exemplaren erlegt. In Garua, dem Sitz

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

der französischen Jagdinspektion für Nordkamerun, fand Zwilling gute Aufnahme und grösste Unterstützung seiner Bestrebungen. Überhaupt erwiesen sich die französischen Behörden fast durchwegs als verständnisvolle und weitest entgegenkommende Förderer.
Sehr beeindruckt war Zwilling von den "kirdis", dem heidnischen Bergvolk in dem wild zerklüfteten Nord-Nordwestkamerun, das ein kärgliches, arbeitsames und völlig isoliertes Leben mit zahlreichen seltsamen Bräuchen führt.

Am 21. Februar 1951 wurde Französisch Kamerun verlassen. Auf der Strasse von Marua über Jagua ging es nach Bongor. Unterwegs wurden die Heidenstämme des Logone-Schwemmlandes, die Massas und Tuburis besucht, deren Frauen gewaltige Lippenpflöcke und Lippenscheiben tragen. Weiter ging es nach franz. Aequatorialafrika nach Fort Lamy und in das Gebiet des Tschadsee. Zwei Monate verblieb Zwilling dort. Der See ist sehr seicht und nur stellenweise über zwei Meter tief. Trotzdem ist er infolge der heftigen Stürme sehr gefährlich. Ungeheuer ist die Vogelwelt in diesem Gebiet. Löwen sind vereinzelt. Einen konnte Zwilling erlegen. Südlich von Fort Lamy, am Charifluss, gab es zahlreiche Elefanten, die in Trupps von 60 bis 200 Köpfen umherziehen. Vereinzelt kam auch der Leopard zur Beobachtung und Strecke.

Anfangs Juni 1951 überquerte Zwilling den Aoukfluss, etwa 300 km südöstlich von Fort Archembault. Die Savanne prangte im herrlichsten Grün. Dort gab es viele Büffel. Am 1. September 1951 kam Zwilling wieder an der atlantischen Küste bei Duala an.

Während der zwölfmonatigen Expedition legte Zwilling an die 13.000 km im Ford zurück. Trotz der chronischen Geldknappheit, an der diese lediglich mit Idealismus und dem festen Glauben an Erfolg aufrecht erhaltene Expedition gelitten hat, konnte Zwilling eine schöne Ausbeute heimbringen, aus der unser Haus durch die Munifizenz Zwillings den weitaus grössten Teil erhalten hat.

Wie sehr Zwilling an Geldmangel gelitten hat, mag am sinnfälligsten daraus hervorgehen, dass er schliesslich gezwungen war einen Teil seiner kostbaren Ausrüstung, Waffen usw. an der afrikanischen Küste zu verkaufen, in erster Linie deshalb, um die gewaltigen Transportkosten für die

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Heimsendung der mühsam und teilweise mit grössten Entbehrungen zusammengebrachten Ausbeute aufzubringen.

Es handelte sich dabei nicht nur um Museumsgut, sondern auch um lebende Tiere, die für den Schönbrunner Tiergarten bestimmt waren. Auf diese Weise war es Zwilling auch möglich geworden, zwei in Gefangenschaft so schwer zu haltende und in Europa noch nie lebend gezeigte Zwergantilopen mittels Flugzeug nach Wien zu senden. Die Tiergartenleitung von Schönbrunn und mit ihr ungezählte Tierfreunde und Tierkundige freuten sich darüber und allem Anschein nach - der auf alle passenden und unpassenden Gelegenheiten lauernde Bürokratismus auch (man erinnere sich bei diesem Anlass doch der Zollvorschreibung für die unserem Hause seitens des französischen Aussenministeriums zur Verfügung gestellten Tonfilmapparatur! - Näheres darüber im Jahresbericht 1950). Denn nun konnte er sich ganz besonders austoben, wobei er in diesem Fall eine kaum zu überbietendes Ausmass erreicht hat. Denn, weil die beiden Zwergantilopen zwar französische Gesundheitsdokumente, aber keine österreichische veterinärpolizeiliche Einfuhrbewilligung besassen, wurden sie sofort nach der Ankunft auf dem Wiener Flugplatz und ohne nähere Untersuchung, vom Wasenmeister getötet und ihre Kadaver nicht der Wissenschaft, sondern der Seifenbereitung zugeführt! - Weiterer Kommentar überflüssig.

Am 12. Oktober 1951 brachte Zwilling die gesamte Expeditionsausbeute im Expeditionsauto von Bordeaux kommend in das Haus der Natur in Salzburg.

Eine grössere Autokolonne empfing Zwilling bereits an der bayerischen Grenze, woselbst sich auch der Sendewagen von Rot-Weiss-Rot mit seinem rührigen Sprecher Ing. Komarek einfand, und begleitete den Heimkehrenden bis zum Haus der Natur, wo sich bereits eine grosse Menschenmenge und zahlreiche Vertreter der Behörden eingefunden hatten, um Zwilling auf das herzlichste zu begrüssen. Die auf zwei Autos verladenen, in Ballen, Kisten, Schachteln und Paketen verwahrten zahlreichen Sammelstücke, wurden vor den Augen des immer zahlreicher werdenden Publikums ausgepackt und in vielen Fällen mit kurzen Schilderungen der mit den Einzelstücken verbundenen Erlebnisse und Begebenheiten von Zwilling gezeigt, bzw. erläutert. Reportagen und Filmaufnahmen hielten dieses Ereignis für alle Zeiten fest.

Aus der grossen Fülle der Ausbeute, die Zwilling oftmals unter den schwierigsten Umständen zusammenbringen und vor allem in der Wildnis transportieren musste und die nunmehr in das Haus der Natur gelangte, seien folgende Stücke besonders erwähnt:

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Riesen-Elen-Bulle mit kapitalem Gehörn, Rotbüffelbulle, Grosser Kudu, Schirrantilope, Schwarzrückenducker, Zwergantilopen, Moschusböckchen, Leoparden aus verschiedenen Gegenden, Serval, Tigermanguste, Zibethkatzen aus verschiedenen Lokalitäten, Pardelkatzen, Tigerkatzen, Krallenlose Fischottern aus verschiedenen Gegenden, Tüpfelhyäne, mehrere Affen u.a. Drille, Weissnasen Meerkatzen, Zwergmeerkatzen, Rotschwänzige Meerkatzen, Brazza-Meerkatzen, Tantalus Meerkatzen usw., dann zahlreiche Schädel, Mollusken usw. Ferner eine Reihe seltener völkerkundlicher Objekte, darunter eine grosse Matte, die der Sultan Rei Buba als Geschenk überreichen liess usw. usf. Bemerkenswert ist auch eine Tanzmaske aus Mingul in Nord-Gabun, desgleichen ein eigenartiges Saiten-Instrument aus gleicher Gegend. Verschiedene Früchte und Pflanzenteile, darunter vor allem die Haupt- und Lieblingsnahrung der Gorillas, vervollständigen die für unser Haus so wertvolle Sammlung.
Ein Teil der Häute und Bälge befindet sich bereits in dermoplastischer Aufstellung in den Händen des Herrn Chefpräparators Franz Wald in Wien.

Den aufrichtigen und von Herzen kommenden Dankesworten, die der Berichterstatter bei Übernahme der Ausbeute an seinen langjährigen Freund Ernst A. Zwilling richtete, möchte er an dieser Stelle die Versicherung anfügen, dass sich Zwilling durch sein selbstloses und grosszügiges Handeln bleibende Verdienste um die Förderung der volksbildenden und wissenschaftlichen Bestrebungen unseres Hauses erworben hat.

Diese Tatsache wurde auch seitens des Kuratoriums unserer Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde anerkannt, indem Zwilling in der Kuratoriumssitzung am 13. November 1951 als 1. korrespondierendes Mitglied unserer Museumsgesellschaft ernannt worden ist. Eine aus den Künstlerhänden Wolfgang Grassbergers stammende Urkunde darüber, wurde Zwilling anlässlich seines Vortrages in Salzburg vom Berichterstatter überreicht.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Der Besuch

unseres Hauses

war im Jahre 1951 wieder besonders erfreulich. Es konnten bei einer Einwohnerzahl von etwa 110.000 nicht weniger als

36.119 Personen

gezählt werden, was ungefähr einem Drittel der Bewohnerzahl entspricht.

Nach der Herkunft der Besucher verteilen sie sich nach dem Hundertsatz auf

etwa 10% aus der Stadt Salzburg,
" 30% aus der Umgebung und dem Lande Salzburg, vor allem bäuerliche Bevölkerung,
" 30% aus Volksdeutschen und D.P. sowie
" 30% aus den übrigen Bundesländern und aus dem Ausland.

Auch der Besuch seitens der Schulen war sehr rege und zeigt folgendes Bild:

126	Klassen	mit	3.345	Schülern	aus	Salzburg Stadt,
86	"	"	2.520	"	"	Salzburg Land,
50	"	"	1.851	"	"	Ober-Österreich,
9	"	"	247	"	"	Nieder-Österreich,
23	"	"	669	"	"	Steiermark,
19	"	"	456	"	"	Kärnten,
7	"	"	215	"	"	Tirol,
1	"	"	23	"	"	dem Burgenland,
19	"	"	705	"	"	Bayern und Deutschland,
2	"	"	35	"	"	Italien
1	"	"	17	"	"	Luxemburg, somit
343	"	"	10.083	Schülern!		

Aufgeteilt nach Schulkategorien, besuchten unser Haus

125	Klassen	mit	4.038	Volksschülern,
98	"	"	3.058	Hauptschülern,
44	"	"	961	Mittelschülern,
72	"	"	1.777	Fachschülern,
4	Gruppen	"	248	Hochschülern.

Die Hochschüler kamen aus Wien und Innsbruck, aus Italien, Frankreich und Schweden.

Von dem internationalen Pfadfindertreffen in Ischl besuchten unser Haus 9 Gruppen mit 182 Pfadfindern.

Der überaus zahlreiche Besuch unseres Hauses beweist jedenfalls immer wieder aufs Neue, welche Bedeutung unserem Museum als Kulturfaktor beizumessen ist.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Erfreulicherweise konnten im abgelaufenen Jahr auch wieder einige

N e u e r w e r b u n g e n

getätigt werden.

Unter den erworbenen Mineralien befinden sich u.a. schöne Handstücke kristallisierten Freigoldes und ein sehr schöner Pyrit aus Südafrika.

Eine besonders wertvolle Bereicherung erfuhr die geologische Abteilung durch zwei 4 x 1½ m messende Gemälde aus der Meisterhand unseres Hausmalers Herrn Wolfgang Grassberger, wovon eines das Gebiet der Stadt Salzburg in einer Phase der ausgehenden Eiszeit darstellt und das andere, die gleiche Landschaft, also das gegenwärtige Stadtbild mit seiner weiteren Umgebung zeigt. (Man vergleiche hierzu die beiden beigegebenen Abbildungen)

Aus beiden Bildern spricht tief empfundenes Erleben, bzw. Einfühlen und gemeistertes, dabei künstlerische Wirkung berücksichtigendes, naturalistisches Können. Besonders schwierig war ja die allen wissenschaftlichen Erwägungen und Erkenntnissen Rechnung tragende Anfertigung des Bildes der Eiszeit. In diesem Zusammenhang muss auch den Herren Dr. Schlager und Dr. Seefeldner für ihre sachliche Beratung bestens gedankt werden. Das Bild der salzburgischen Eiszeitlandschaft hatte schon einen Vorläufer. Denn Prof. E. Fugger liess, zu Ende des vergangenen Jahrhunderts von Prof. Czerny eine grosse Kreidezeichnung von "Salzburg zur Eiszeit" anfertigen. Dieses Bild, das leider nur auf Papier gezeichnet war, ging zugrunde und ist bloss in einigen Teilstücken, die in unserem Hause verwahrt werden, noch vorhanden. Es käme ihm aber ohnedies nur ein historischer Wert zu, weil die wissenschaftliche Auffassung von der Vereisung eine völlig andere gewesen ist als heute.

Erworben wurden ferner einige Pfeifen für die Gruppe Tabak.

Für die Zoologischen Sammlungen wurden mehrere Stopfpräparate von heimischen Fischen (Flussbarsch und Zingel), von Vögeln (Rohrweihen, junge Trappe, Kornweihen, Birkenzeisig) und von Säugetieren ein Erdziesel und ein vermutlicher Bastard von Haus- und Wanderratte angekauft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 1951

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: Erfolgsbericht. - Erfolgs- und Tätigkeitsbericht des Hauses der Natur in Salzburg für das Jahr 1951. 9-28